

Wald und Bewirtschaftung

„URWALD“

Wald und offene Flur werden bei uns schon lange sehr intensiv genutzt. Der Thurgau ist eine vom Menschen geprägte Kulturlandschaft. Eigentliche Urwälder gibt es bei uns nicht mehr. Manche Wälder, wie der hier, sehen aber dennoch recht wild und natürlich aus.

- ➔ **Was passiert, wenn man offenes Land über Jahre nicht mehr bewirtschaftet?**
- ➔ **Warum wohl hat man diese Fläche hier irgendwann sich selbst überlassen?**
- ➔ **Warum könnte es 1884 hier „Tannenwies“ geheissen haben?**

In der Ebene zwischen Märstetten und Weinfelden gab es früher einen ausgedehnten Wald. Auf der Sulzbergerkarte von 1838 ist er noch deutlich zu sehen, auf der Siegfriedkarte von 1884 dann aber nicht mehr. Dafür fallen Flurnamen wie "Neugrüt", "Rüteneu" oder "Tannenwies" auf. Heute steht im markierten Kreis wieder der Wald hier in der "Underau".

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist der ursprüngliche Wald hier offenbar vollständig gerodet worden. In der kleinen Grube unmittelbar vor uns wurde danach wohl Kies abgebaut. Irgendwann dürfte sich der Abbau nicht mehr gelohnt haben. Während rundherum wieder gründlich aufgeforstet wurde, blieb die Grube selbst ganz der Natur überlassen. Rasch begannen die Samen sogenannter "Pionierpflanzen" auf dem nackten Rohboden zu keimen. In ihrem Schutz kamen später andere Arten auf. Nicht die ordnende Hand des Menschen, sondern der Zufall und der unerbittliche Wettlauf um Nährstoffe, Wasser und Licht prägten hier seitdem die Pflanzenwelt. Das ist an der Zusammensetzung der Arten und an der Form der einzelnen Bäume heute noch deutlich erkennbar.

Entstanden ist auf dieser kleinen Fläche ein sogenannter "Sekundärwald". Ein richtiger Urwald war im Gegensatz dazu noch überhaupt nie menschlichen Einflüssen unterworfen. Echte Urwälder sind in ganz Europa sehr selten.

Von Natur aus setzt sich in unserem Klima und auf unseren Böden als Schlussvegetation aber doch immer der Wald durch. Würden die Menschen den Thurgau plötzlich verlassen, wäre unser Kanton schon nach wenigen Jahrzehnten wieder völlig mit dichtem, geschlossenem Wald überzogen.

